

Das Institut für Physikalisch-Rehabilitative Medizin wurde Ende 2007 gegründet und stellt ein Kooperationsprojekt verschiedener Fachrichtungen, nämlich Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, Innere Medizin und Kardiologie, sowie Physikalische Medizin und Rehabilitation dar. Das strategische Zentrum wurde im Kur- und Rehabilitationszentrum Dr. Nuhr in Senftenberg eingerichtet.

Im ersten Institutsjahr wurden alle logistischen Vorbereitungen sowie ausreichende finanzielle Mittel, um die geplanten Forschungsaktivitäten durchführen zu können, erfolgreich erledigt. Besonderer Dank gilt diesbezüglich unseren Sponsoren sowie allen Mitarbeitern unseres Institutes.

Begonnen wird nun mit dem Projekt:

PRAE- PERI- UND POSTOPERATIVE ASPEKTE DER REHABILITATION BEI ORTHOPÄDISCHEN PATIENTEN AUS INTERDISZIPLINÄRER SICHT

**Martin Nuhr, Michael M. Hirschl, Manfred Weissinger
Kur und Rehabilitationszentrum Dr. Nuhr, Senftenberg**

3. Medizinische Abteilung, Landeskrankenhaus St. Pölten

**Abteilung für Orthopädie/Orthopädische Chirurgie, Landeskrankenhaus Waldviertel
Zwettl**

PHASE 1:

Identifizierung von internistischen und orthopädischen Einfluss-Faktoren auf den physikalisch-medizinischen Rehabilitationserfolg in Form einer prospektiven und konsekutiven Datensammlung.

Die im Rahmen dieses Kooperationsprojektes jeweiligen erhobenen Daten werden zeigen, welche zum Teil komplexen Einflussfaktoren den Rehabilitationserfolg positiv oder negativ beeinflussen können. Diese Ergebnisse stellen die Grundlage für gezielte Interventionen dar, die bei entsprechendem Erfolg in Form von allgemeingültigen Empfehlungen (Leitlinien) in ganz Niederösterreich angewendet werden können. Diese Erkenntnisse ermöglichen eine durchgehende effektive Betreuung von Patienten, die sich einer Hüft- oder Kniegelenks-Totalendoprothesen-OP unterziehen und gewährleisten aufgrund eines optimierten Rehabilitationserfolges eine frühzeitige Rückkehr der Patienten in das tägliche Leben.

Im Anschluss erfolgt dann die

PHASE 2:

Gezielte Intervention jener Faktoren, die in der Phase 1 als negativ beeinflussend für den Rehabilitationserfolg identifiziert wurden.

Weiters wurde folgendes Projekt durchgeführt:

HYPERTONIE-SCREENING VON PATIENTEN IN EINEM INSTITUT FÜR PHYSIKALISCH-REHABILITATIVE MEDIZIN IN NIEDERÖSTERREICH

Michael M. Hirschl und Martin Nuhr

**3. Medizinische Abteilung, Landeskrankenhaus St. Pölten
Kur und Rehabilitationszentrum Dr. Nuhr, Senftenberg**

Die arterielle Hypertonie ist neben der Adipositas der am häufigsten auftretende kardiovaskuläre Risikofaktor in den industrialisierten Ländern. Genaue Angaben hinsichtlich der Häufigkeit schwanken zwischen 20 und 60 Prozent. Ursache dieser großen Schwankungsbreite sind einerseits die über die Jahre immer wieder neu definierten Grenzwerte, aber auch die unterschiedlichen Meßmethoden zur Diagnose der arteriellen

Hypertonie. Die immer noch am weitesten verbreitete Methode, i.e. die Messung des Blutdruckes in der Ordination oder Spitalsambulanz, ist aufgrund einer Reihe von Einflußfaktoren in ihrer Aussagekraft beschränkt. Aus diesem Grund geht der Trend zur Diagnose der arteriellen Hypertonie zur ambulanten 24-Stunden-Blutdruckmessung, welche ein ideales Instrument in der Diagnostik der arteriellen Hypertonie und in der Evaluierung des Therapie-Erfolges darstellt. Das Kollektiv eines Institutes für physikalisch-rehabilitative Medizin stellt einen repräsentativen Querschnitt der Bevölkerung dar, da gerade Erkrankungen des Bewegungsapparates sowie rehabilitative Maßnahmen nach Gelenkoperationen im höheren Lebensalter (> 50 Jahre) auftreten. Die Manifestation der arteriellen Hypertonie zeigt ein ähnliches Verteilungsmuster.

Ziel des Forschungsprojektes:

Das primäre Ziel des Projektes ist die Erhebung der Anzahl der Patienten mit arterieller Hypertonie in einem Patientenkollektiv eines Institutes für physikalisch-rehabilitative Medizin.

Die sekundären Parameter sind:

- Erhebung des Prozentsatzes von Patienten mit neu entdeckter arterieller Hypertonie
- Erhebung des Prozentsatzes von Patienten mit insuffizient eingestellter Hypertonie
- Erfassung des Prozentsatzes an Patienten, die im Rahmen der einmaligen Blutdruckmessung fälschlicherweise als Hypertoniker klassifiziert werden, da die ambulante 24-Stunden-Blutdruckmessung unauffällig war
- Evaluierung des Therapie-Erfolges im Rahmen einer Kontrolle nach 6 Monaten

Es wurden bereits entsprechende Daten erhoben; nach Auswertung ist die Veröffentlichung und Publikation der Ergebnisse dieser Studie bei internationalen Kongressen sowie in internationalen Fachzeitschriften im Jahr 2009 geplant.

Weitere Aktivitäten im Jahr 2008:

- Vorträge:
- Vortrag "Physikalische Therapie bei Arthrose" Kongreß Donau Universität Krems Knorpel & Arthrose: aktuelle Therapiekonzepte bei degenerativen Gelenkserkrankungen 11. und 12. April
- Vorsitz – Österreichische Gesellschaft für Hypertensiologie – Salzburg – 17./18. Oktober 2008 zum Thema Ambulantes Blutdruckmonitoring
- Vortrag - Österreichische Gesellschaft für Hypertensiologie – Salzburg – 17./18. Oktober 2008; Thema: Neue Blutdruckparameter – Zukunftsaussichten.
- Vortrag: Der Hochrisikopatient und die Hypertonietherapie – 24. April 2008 im Rahmen des Qualitätszirkels der Internisten.

- Veranstaltungen:
- 3. Senftenberger Gesundheitstag am 31. Oktober 2008 im Nuhr-Zentrum
- Tag der offenen Tür- Kur und Rehabilitationszentrum Dr. Nuhr am 18. April 2008